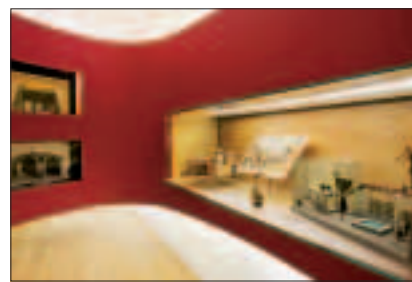


Gereinigte Hörerlebnisse



Fotos (3): Mozartwoche



Salzburg ist auch im Winter sehenswert. Die FONO-FORUM-Leserreise führt in den Autographenkeller (ganz oben), den man sonst nicht besichtigen kann. Die Sonderausstellung „Mozart auf dem Theater“ (darunter) wird ebenfalls besucht.

Seit 2007 hat die **Salzburger Mozartwoche** ein neues Konzept: Mozarts Werke werden in Ergänzung zu den „klassischen“ Konzerten mit führenden Mozart-Interpreten auch in einen Gegenklang zu zeitgenössischer Musik gesetzt. Über die Mozartwoche 2008, Ziel der nächsten FONO-FORUM-Leserreise, sprach Gerhard Persché mit dem Künstlerischen Leiter der Internationalen Stiftung Mozarteum Stephan Pauly.

In Salzburg scheinen sich sogar die Jahreszeiten nach der Kunst zu richten: Kaum sind die Festspiele vorüber, ist der Herbst da, drei Wochen zu früh. Doch beispielsweise der Mirabellgarten, diese bezaubernde, 1690 vom Barockbaumeister Johann Gottfried Fischer von Erlach gestaltete Gartenanlage, hat auch im Regen seinen Charme. Und in der Getreidegasse 9, in Mozarts Geburtshaus, drängen sich die Leute das ganze Jahr über, sind neugierig auf die Installationen des Medienkünstlers und Theaterregisseurs Robert Wilson oder erregen sich darüber. Etwa über den Raum, der auf dem Kopf steht, um Mozarts aus den Fugen geratene Beziehung zu Salzburg zu demonstrieren. Über Letztere schrieb der Wiener Schriftsteller und Kritiker Hans Weigel: „Mozart wurde bekanntlich hier geboren; dies könnte Anlass zu Spekulationen und geist-

reichen Schlussfolgerungen geben: dass er nur hier geboren werden konnte, wo Österreichisches, Deutsches und Italienisches eine einmalige Begegnung feiern. Aber Mozart steht jenseits, steht hoch über allem Nationalen, und es scheint mir lästerlich, ihn mit simplen geografischen und historischen Gegebenheiten zu entweihen. Zu Mozart kann man nur beten; auf ihn stolz zu sein wäre bereits unerlaubte Vertraulichkeit.“

Weigels Bemerkungen sind etwa fünfzig Jahre alt; seitdem hat sich der Wortschatz verändert, ist ein paar Grade „cooler“ geworden. Mit dem Song „Rock Me, Amadeus“ des Johann Hölzel, genannt Falco, geriet die Figur des Genies in die Hitparade, und anlässlich des Jubeljahres 2006 wurden Spekulationen angestellt, ob Mozart denn als Popstar einzuschätzen wäre. Zweifellos – zumindest suggeriert uns das

Die Internationale Stiftung Mozarteum

Im Jahre 1880 von Bürgern der Stadt Salzburg gegründet, setzt die Stiftung seit 1956 mit dem Festival „Mozartwoche“ jeweils im Januar, um Mozarts Geburtstag gruppiert, einen künstlerischen Akzent im internationalen Konzertleben. Neu hinzugekommen ist anlässlich des Mozart-Jahres 2006 das ganzjährige Festival „Dialoge“, in dem sich zeitgenössische Künstler aus den Bereichen Musik, Tanz, Literatur und Bildende Kunst mit Mozarts Leben und Werk auseinandersetzen.

In den beiden Mozart-Museen bewahrt die Stiftung das Erbe Mozarts. Im Geburtshaus befinden sich unter anderem historische Instrumente, Mozarts Violine und die Mehrzahl der zu seinen Lebzeiten entstandenen Portraits. Anlässlich des Mozart-Jahrs 2006 wurde der Regisseur, Lichtdesigner und bildende Künstler Robert Wilson beauftragt, die Räume, in denen die Familie Mozart bis 1773 lebte, zu gestalten. Im Wohnhaus der Familie Mozart am heutigen Marktplatz, das nach einem Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg rekonstruiert und 1996 wieder eröffnet wurde, wird ein authentischer Eindruck vom Alltag des 18. Jahrhunderts im Umfeld Mozarts vermittelt.

Wissenschaftlich betreut die Internationale Stiftung Mozarteum die Autographensammlung mit rund 190 Originalbriefen Mozarts, rund 370 Briefen seines Vaters und über 100 Handschriften Mozarts, überwiegend Skizzen und Entwürfe, aber auch einige Originalpartituren, die „Bibliotheca Mozartiana“ – mit rund 35.000 Titeln die umfangreichste Mozart-Bibliothek der Welt. Die Ton- und Filmsammlung stellt mit rund 18.000 Audiotiteln und 1.800 Videoproduktionen eine Verbindung zur Gegenwart her.

Nach der historisch-kritischen Gesamtausgabe der „Neuen Mozart Ausgabe (NMA)“, an der seit 1954 gearbeitet wurde, entsteht eine „Digitale Mozart Edition“, ein etwa 30.000 Seiten umfassendes Projekt, das den Text der NMA über das Internet frei zugänglich macht und schrittweise aktualisiert wird. Sie will dem Nutzer den Vergleich zwischen Edition und Quelle ermöglichen, wie er in einer gedruckten Ausgabe nicht möglich wäre.

Ein ausführliches Portrait der Internationalen Stiftung Mozarteum finden Sie in FF 7/2006.

ein von der Internationalen Stiftung Mozarteum herausgegebenes Büchlein mit dem Titel „Mensch Mozart“. Denn abgesehen von seinem exzentrischen Lebenswandel, der durchaus mit jenem von Michael Jackson oder Madonna zu vergleichen wäre, nehme die Musik Mozarts auf der Beliebtheitskala und unter kommerziellem Aspekt den obersten Rang in der E-Musik ein. „Seine gängigen Highlights sind überall zu hören, in Einkaufszentren, Speiselokalen oder als Telefonwarteschleifen-Motiv ...“

Gerade gegen solche Vereinnahmung als Muzak-Gedudel wendet sich die Internationale Stiftung Mozarteum unter anderem mit der „Salzburger Mozartwoche“. Stephan Pauly, der künstlerische Leiter der Stiftung und als solcher auch für das Konzept dieser Veranstaltungsreihe verantwortlich, hat dafür den Begriff des „gereinigten Hörerlebnisses“ parat. Eine Art Fegefeuer mit Aussicht auf den Aufstieg in einen neuen Himmel des Hörens? „Unser Ziel ist, Mozart in ungewohnte, unvermutete Kontexte zu stellen, weil wir glauben, dass man seine Musik durch eine ungewohnte Umgebung auch klarer hören kann. Wir setzen auf die unterschiedlichen Klangwelten und ihre gegenseitige Befruchtung. Der Effekt ergibt sich aus dem Kontrast. In einigen Konzerten wird Mozart sozusagen in Gegenklang

zu moderner und zeitgenössischer Musik gesetzt, was die Ohren sensibilisieren und damit klarere Hörerlebnisse ermöglichen kann, als man sie hat, wenn man Mozart in einem vertrauten Umfeld hört.“

Dies ist ein neues Konzept für eine traditionsreiche Veranstaltungsreihe (die Mozartwoche wurde 1956 erstmals durchgeführt). Pauly: „Wir wollten nach dem Mozart-Jahr die Gelegenheit nutzen, 2007 etwas ganz Neues zu machen. In der Mozartwoche 2008 heißt dieser Gegenpol vor allem Anton Webern. So werden sowohl Weberns geistliche Werke mit jenen Mozarts kombiniert als auch seine Meisterwerke aus dem Bereich der Kammermusik, kleinste Miniaturen von oft nur wenigen Minuten Dauer, die mit extremster Klarheit und Konzentration den Klang bannen und von größter Entschiedenheit und Intensität sind. Weberns Musik ist so konzentriert, dass, wenn man sich auf diese Stücke einlässt, in einem selbst eine Sensibilität, Offenheit, eine Klarheit des Hörens sich einstellt, die uns Mozarts Werke ganz anders und neu hören lassen kann.“

Insgesamt stellt die Mozartwoche 2008 einen sonst nicht unbedingt im Rampenlicht des Konzertwesens stehenden Bereich von Mozarts Schaffen in den Mittelpunkt: geistliche Werke – Messe, Litanei, Vesper und Oratorium –, die Mozart vor allem in seiner Salzburger Zeit komponiert hat.

So werden Mozarts Messe C-Dur KV 66 „Dominicus-Messe“, die „Litaniae de venerabili altaris Sacramento“ B-Dur KV 125, die „Vesperae solennes de Dominica“ C-Dur KV 321 und das geistliche Singpiel „Die Schuldigkeit des Ersten Gebots“ KV 35 aufgeführt. Letzteres konzertant unter Nikolaus Harnoncourt. Warum nicht als szenische Produktion wie beim „Osterklang“ vor zwei Jahren in Wien? Stephan Pauly: „Bühnenproduktionen sind finanziell so aufwendig, dass dies der Stiftung Mozarteum nur alle paar Jahre möglich ist. 2003 brachten wir ‚Così fan tutte‘ in Christine Mielitz’ Inszenierung heraus, 2006 ‚La finta giardiniera‘, inszeniert von Doris Dörrie. Wenn uns finanziell nicht Grenzen gesetzt wären, würden wir nichts lieber tun, als alle Jahre eine Mozart-Oper zu produzieren.“



Leitet die Mozartwoche: Stephan Pauly.

Foto: Mozartwoche

Biographie

Stephan Pauly wurde 1972 in Köln geboren und wuchs in Bayreuth auf. Das Studium der Philosophie, Theologie und Opernregie in München und Rom schloss er mit der Promotion ab. Während des Studiums regelmäßige Tätigkeit an Opernhäusern und Theatern. Persönlicher Assistent des Regisseurs und Intendanten August Everding. Assistenzen und Regiearbeiten am Münchener Prinzregententheater, der Mailänder Scala und der Wiener Staatsoper. 2000-2002 Unternehmensberater bei der Managementberatung McKinsey; Berater-Tätigkeit für verschiedene Unternehmen sowie für ein Orchester. 2002 Rückkehr in die Kultur – zur Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg. Zunächst Leiter des künstlerischen Betriebsbüros; seit Sommer 2004 künstlerischer Leiter und kaufmännischer Geschäftsführer.

Internet

www.mozarteum.at

Mozarts geistliche Werke werden solchen anderer Komponisten gegenübergestellt – und Kompositionen, die einen spirituellen Gedanken fassen, über sich selbst hinausweisen, ohne im eigentlichen Sinne „Kirchenmusik“ zu sein. Schuberts Messe Es-Dur D 950 steht ebenso auf dem Programm wie Werke von Bach, Haydn und Mendelssohn. Dazu geistliche Werke moderner und zeitgenössischer Komponisten, das „Concerto funebre“ von Karl Amadeus Hartmann beispielsweise, das „Choralquartett“ von Jörg Widmann oder das „Offertorium“ für Violine und Orchester von Sofia Gubaidulina. Letzteres ist zusammen mit Mozarts „Dominicus-Messe“ im Konzert des Mozarteum-Orchesters unter Ivor Bolton am ersten Abend der Mozartwoche (und auch der FONO-FORUM-Leserreise) zu hören.

In der Vermittlung zeitgenössischer Werke spielt ein „pädagogischer Eros“ – wie

Hans Werner Henze dies einmal genannt hat – eine wichtige Rolle; nicht als bewisserische Zeigestab-Attitüde, sondern als liebevolle Hilfestellung. „Hinleitung ist wichtig, weil viele Hörer diese Musik nicht gewohnt sind“, meint Stephan Pauly. „Wesentlich ist, diese Musik ins Gespräch zu bringen und Hintergründe dazu zu vermitteln. Seit 2007 bieten wir diese Einführungsveranstaltungen an, Künstlergespräche, Begegnungen, sie haben enormen Anklang gefunden.“ So wird FONO-FORUM-Redakteur Jörg Hillebrand am 25. Januar 2008 ein solches Gespräch mit Sofia Gubaidulina führen.

Am 27. Januar, im Konzert der Wiener Philharmoniker unter Ingo Metzmacher, ist der Pianist Pierre-Laurent Aimard mit Mozarts Klavierkonzert KV 488 zu erleben, der „Artist-in-Residence“ der Mozartwoche 2008. In einem anderen Konzert wird er eines der beiden Auftragswerke der Inter-

nationalen Stiftung Mozarteum zur Uraufführung bringen: eine Komposition für zwei Klaviere und Orchester von Johannes Maria Staud. Die zweite Uraufführung im Rahmen der Mozartwoche gilt mit einem Streichquartett von Thomas Larcher ebenfalls einer Auftragskomposition.

Insgesamt bringt die Salzburger Mozartwoche im Jahr 2008 rund 60 renommierte Dirigenten, Sänger und Instrumentalsolisten an die Salzach, dazu 15 Vokal- und Instrumentalensembles. Orchester wie den Concentus Musicus Wien unter Nikolaus Harnoncourt, die Kremerata Baltica unter ihrem Namensgeber Gidon Kremer, Les Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski oder die Wiener Philharmoniker unter Ingo Metzmacher, Ivan Fischer und Charles Mackerras; beteiligt sind dabei auch die lokalen Ensembles wie die Camerata Salzburg unter Paul McCreech, das Sinfonieorchester der

FONO-FORUM-Leserreise zur Mozartwoche Salzburg (25. bis 28. Januar 2008)

Geplanter Reiseverlauf

25. Januar 2008 (Freitag) Anreise – Altstadtspaziergang – 1. Konzert mit dem Mozarteum-Orchester

Anreise nach Salzburg in eigener Regie (wir sind Ihnen bei der Besorgung von Flügen zum „Tagespreis“ oder bei der Bahnreise gern behilflich). Sie lernen die Gruppe bei einem gemeinsamen Umtrunk mit kleinen Snacks kennen und erfahren erste Informationen über den Verlauf der nächsten Tage.

Anschließend Spaziergang durch die malerische Altstadt, natürlich auf den Spuren Wolfgang Amadeus Mozarts, dessen 252. Geburtstag heute gefeiert wird.

Vor dem Konzert im „Haus für Mozart“ wird Dr. Jörg Hillebrand, Redakteur des FONO FORUM, ein öffentliches Gespräch mit der Komponistin Sofia Gubaidulina leiten, deren Violinkonzert auf dem Programm des Mozarteum-Orchesters steht, das mit den English Voices, Ruth Ziesak (Sopran), Birgit Remmert (Alt), Johan Mark Ainsley (Tenor) sowie Alister Miles (Bass) und Ivor Bolton am Pult aufwartet. Auf dem Programm stehen Mozarts frühe „Dominicus-Messe“ (Missa C-Dur, KV 66) und das „Offertorium“ für Violine und Orchester von Sofia Gubaidulina, mit Christian Tetzlaff als Solisten.

26. Januar 2008 (Samstag) Mozarts Geburtshaus – 2. Konzert im Mozarteum – 3. Konzert mit der Camerata Salzburg

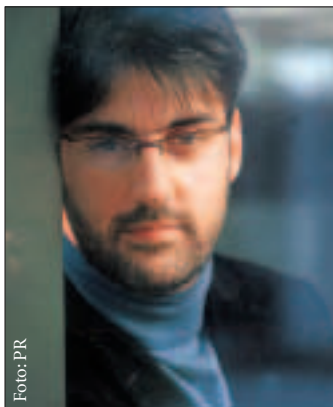
Geführter Rundgang durch Mozarts Geburtshaus mit der Vorführung eines Original-Klaviers aus seiner Zeit. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, die Ausstellung „Mozart auf dem Theater“ im zweiten Stock des Hauses zu besuchen, die einen Überblick gibt über die Inszenierungsästhetik verschiedener Epochen von der Mozart-Zeit bis heute – mit Bühnenmodellen, Entwurfskizzen und Video-Aufzeichnungen. Reflexionspause in der berühmten „Sacher“-Confiserie.

Am Nachmittag Kammerkonzert im Mozarteum mit den Solisten Christian Tetzlaff (Violine), Tatjana Masurenko (Viola), Christian Poltéra (Cello) und Alexander Lonquich (Klavier). Auf dem reinen Mozart-Programm stehen das Divertimento in Es-Dur KV 563, das Rondo a-Moll für Klavier und Violine KV 511, die e-Moll-Sonate für Klavier und Violine KV 304 (300c) und das Klavierquartett g-Moll KV 478. Danach verbleibt eine kleine Erholungs- und Erfrischungspause, bevor am Abend im Mozarteum die Camerata Salzburg aufwartet. Unter der Leitung des Geigers Leonidas Kavakos werden Mozarts Violinkonzert B-Dur KV 207, aus „Deux Portraits“ op. 5, die Nummer 1 von Béla Bartók, die Trauermusik von Witold Lutoslawski und die fünfte Sinfonie in d-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy aufgeführt. In der Pause laden wir zu einem Umtrunk mit kleinen Snacks und der Möglichkeit zum Gespräch mit Stephan Pauly, dem künstlerischen Leiter des Festivals.

27. Januar 2008 (Sonntag) Autographenkeller – Ausflug zu Gustav Mahler – 4. Konzert mit den Wiener Philharmonikern

Im Keller des Mozart-Wohnhauses befinden sich rund 190 Original-Briefe von Wolfgang Amadeus, rund 370 Briefe von Leopold Mozart, autographe Handschriften, überwiegend Skizzen und Entwürfe sowie Original-Partituren. Am Vormittag öffnet sich dieser Tresor für Sie als FONO-FORUM-Leser exklusiv!

Beim Ausflug zu Gustav Mahler am idyllischen Attersee werden Sie zunächst zum Mittagessen im Gasthof „Zum Höllengebirge“, dem heutigen „Föttinger“, erwartet. Auf der Suche nach Ruhe wohnte Gustav Mahler in den Sommermonaten 1893 bis 1896 in diesem Gasthaus. Und, um ungestört arbeiten zu können, ließ er sich um seinen Konzertflügel herum das berühmte „Komponierhäuschen“ bauen. Hier hat er große Teile seiner zweiten und dritten Sinfonie ge-



Leonidas Kavakos



Christian Tetzlaff



Ivor Bolton



Pierre-Laurent Aimard

Universität Mozarteum unter Dennis Russell Davies oder das Mozarteum Orchester unter Ivor Bolton und Louis Langrée.

„Originalklang“ ist dabei nicht Konzept. „Das ist kein Hauptthema für die Mozartwoche, weil wir uns als Forum für alle Wege zu Mozart verstehen“, sagt Stephan Pauly. „Das Publikum soll die Gelegenheit haben, verschiedene Wege zu Mo-

zart erleben zu können. Hier steht der Dialog der verschiedenen Arten, Mozart zu interpretieren, im Fokus. Wichtig ist mir, dass im Programm ein klarer Kerngedanke sich formuliert. Es ist wunderbar, wenn sich bestimmte Bögen durch das gesamte Programm ziehen, zum Beispiel mit Webern; das ist stark als roter Faden, doch als Dogma würde es lähmend sein.“

Was macht die Mozartwoche so speziell? Pauly: „Das Besondere an der Mozartwoche ist, dass man viele der Werke Mozarts in unglaublicher Dichte erleben kann, in einer Vielfalt der Stile von Mozart-Interpretationen, wie sie kein anderes Festival bietet, und zusätzlich noch in Kombination mit ungewohnten Stücken, die Neuentdeckungen versprechen.“

schrieben. Rückfahrt nach Salzburg. Vor dem Orchesterkonzert im Großen Festspielhaus können Sie einem Einführungsvortrag beiwohnen. Am Abend erwartet Sie ein Konzert der Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Ingo Metzmacher, mit dem Solisten Pierre-Laurent Aimard (Klavier). Das Programm: Olivier Messiaen: „Les Offrandes oubliées“ und „Réveil des oiseaux“, kontrastiert von Mozarts Klavierkonzert A-Dur KV 488 und seiner Es-Dur-Sinfonie KV 543.

28. Januar 2008 (Montag) Heimreise

Nach dem Frühstück Heimreise in eigener Regie (bzw. wie bei Buchung gewünscht).

Änderungen nicht beabsichtigt, jedoch – bei aller Sorgfalt der Vorbereitungen – nicht auszuschließen. Insbesondere sind Programm- und Besetzungsänderungen der Salzburger Mozartwoche vorbehalten und berechtigen nicht zum Umtausch oder zur Stornierung der Reise, weil sie außerhalb unseres Entscheidungsbereichs liegen.

Wo wohnen Sie?

Das neue 4*-NH Salzburg City Hotel liegt im Zentrum der Stadt unweit der Linzer Gasse und des Mirabellgartens. Die historische Altstadt, die Salzach und die Aufführungsstätten sind zu Fuß erreichbar. Geräumige Zimmer mit Bad o. Dusche/WC, Föhn, TV, Safe, LAN, ein Fitnessraum mit Sauna, das Restaurant, Cafeteria und eine Bar zählen zu den Annehmlichkeiten des Hauses.

Was ist im Reisepreis enthalten?

* 3 Übernachtungen im 4*-NH Hotel Salzburg City * Doppel- bzw. Einzelzimmer wie beschrieben * Frühstücksbuffet * die im Programm beschriebenen geführten Rundgänge bzw. Ausflug im bequemen Bus zum Attersee * örtliche, qualifizierte Führungen * gute bis sehr gute Eintrittskarten für die vier Konzerte * Eintrittsgelder für die Museen * Mahlzeiten wie im Programm angegeben (Getränke bitte extra) * Begrüßungsumtrunk * Pausensnack am 26.1. im Abendkonzert * ausführliches Informationsmaterial * fachliche FONO-FORUM- und zeit-reisen-Betreuung vor Ort.

Preise

995,- Euro/Person im Doppelzimmer
1.107,- Euro/Person im Einzelzimmer
39,- Euro/Person Rücktrittskostenversicherung

Auf Wunsch sind wir Ihnen gern bei der Besorgung Ihrer Bahn- oder Fluganreise nach/von Salzburg behilflich.

REISEANMELDUNG

Hiermit melde ich mich, auch im Namen der angegebenen Teilnehmer, verbindlich zur FONO-FORUM-Leserreise zur Mozartwoche Salzburg (Termin: 25. bis 28. Januar 2008) an:

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____

Telefon tagsüber: _____ E-Mail: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Weitere Teilnehmer (Vor- und Zuname):

_____ geb. am: _____

_____ geb. am: _____

Hotel

☐ Doppelzimmer: 995,- Euro/Person

zusammen mit: _____

☐ Einzelzimmer: 1107,- Euro/Person

☐ Rücktrittsversicherung: 39,- Euro/Person

Reisepreis pro Person Euro: _____ Gesamt: _____

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Buchungsbestätigung und Rechnung. Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters.

Senden Sie Ihre Anmeldung bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Berlin“,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen

